
Technische Information

Stand: 10 / 2009

DLW Linoleum – Verlegen mit Intarsien

Das Linoleumverlegen will gelernt sein und ist nur etwas für den erfahrenen Bodenleger. Das haben wir schon oft gehört. Doch wie ist das bei einer Linoleumverlegung mit Intarsien - unmöglich?

Keineswegs! Wir wollen Ihnen darstellen, wie der erfahrene Verleger mit den richtigen Werkzeugen Intarsien in jeder Größe verlegen kann.

Da eine Intarsie ein gestalterisches Element für den Raum darstellt und dazu gedacht ist, die Blicke auf sich zu lenken, sollte natürlich auch die Untergrundvorbereitung mit einer gewissen Sorgfalt durchgeführt werden. Es sei denn, Sie wollen bei einer Meeresintarsie durch die Kellenschläge in der Spachtelung das Auf und Ab der Wellen darstellen.

Doch nun zu den Intarsien. Bei deren Herstellung gibt es verschiedene Möglichkeiten: Die einfachste Art, das Flächenbild einer Linoleumverlegung aufzuwerten, ist das Einsetzen von kleinen andersfarbigen Dreiecken oder Vierecken, die problemlos mit einer Schablone selbst geschnitten werden können. Kreise können mit einem im Werkzeugfachhandel erhältlichen Kreisschneider mit entsprechendem Zubehör bis zu einem Radius von 5,00 m genau geschnitten werden. Auch einfarbige Bordüren/Friese können bis zu einer Breite von ca. 30 cm mit einem Streifenschneider schnell und exakt hergestellt werden. Für etwas aufwendigere Arbeiten bietet die Armstrong DLW AG im Zubehörprogramm verschiedene Intarsien an. Die Bilder und Bordüren sind mit einer hochmodernen Ultraschallschneidanlage exakt geschnitten und müssen nur noch in die Flächenverlegung eingepasst werden. Wem auch das noch nicht genug ist, der kann sich seine Intarsie selbst entwerfen. Hierzu stehen ihm alle Farben der aktuellen Linoleumkollektion zur Verfügung.

Doch nun zur Verlegung selbst, wobei wir mit den erstgenannten Dreiecken oder Vierecken und Kreisen beginnen. Diese können bis zu einer Größe von ca. 30 cm vor der Flächenverlegung in die betreffende Bahnenware eingeschnitten werden. Hierzu legt man die bereits ausgeschnittene Intarsie oder Schablone der gewünschten Form auf die jeweilige Bahnenware auf, fixiert sie mit etwas doppelseitigem Klebeband und schneidet sie exakt entlang der Kanten aus. Das ausgeschnittene Belagsstück ersetzt man nun durch das andersfarbige und fixiert die Intarsie auf der Belagsoberfläche mit etwas Papierklebeband. Nun werden die Linoleumbahnen zurückgeschlagen und die Bahnenware wie gewohnt verklebt. Beim Einlegen der Bahnen muss natürlich etwas sorgfältiger gearbeitet und darauf geachtet werden, dass die Intarsie sauber passt.

Bordüren und Intarsien, die größer als die bereits genannten 30 cm sind, werden sinnvollerweise vor der eigentlichen Flächenverlegung verlegt. Hier kann man folgendermaßen vorgehen: Zunächst wird durch eine Bleistiftmarkierung oder mit dem Schnurschlag der Platz der Intarsie auf der zur Verlegung vorbereiteten, gespachtelten Estrichoberfläche markiert. Dann wird der Linoleumklebstoff exakt bis an die Markierungsgrenze aufgetragen. Um spätere Höhendifferenzen zur Flächenverlegung zu vermeiden, sollte dazu der gleiche Klebstoff wie für die Bahnenware verwendet werden.

Technische Information

Stand: 10 / 2009

Nach der vom Klebstoffhersteller angegebenen Ablüftezeit wird die Intarsie in das Klebstoffbett eingelegt. Sie wird gut angerieben oder angewalzt, evtl. vorhandene Hohlstellen werden bis zum Abbinden des Klebstoffes mit Gewichten beschwert.

Im nächsten Schritt wird die Bahnenware über die bereits verklebte Intarsie hinweg ausgelegt. Vor der Verklebung der Bahnenware werden die Umrisse der Intarsie grob ausgeschnitten, so dass noch ca. 2 cm der Bahnenware über der Intarsie liegen. Die Bahnenware wird nun verklebt und der Anschnitt an die Intarsie mit dem Anreißer markiert und exakt eingeschnitten. Für diese Arbeiten eignet sich hervorragend der im Werkzeugfachhandel angebotene Linocut. Wichtig bei dieser Arbeit ist, dass die Nahtkanten dicht, aber nicht press aneinander stoßen.

Die gleiche Vorgehensweise wird auch bei der Verklebung von Bordüren angewandt: Aufzeichnen der Standorte mit einem Wandabstand von ca. 20 cm, Verkleben der Bordüren, grob ausschneiden aus der Bahnenware und Verkleben der Bahnenware. Auch hier hat der Linocut beim Nahtschnitt deutliche Vorteile gegenüber dem Anreißer.

Die Nahtkanten bei Intarsien werden in der Regel aus optischen Gründen nicht mit Schmelzdraht abgedichtet. Aus diesem Grund sollten die Nahtkanten sauber und exakt, jedoch nicht press an die Intarsie anstoßen. Zum Abdichten der Nahtkanten wird die gesamte Fläche mit einem für Linoleum geeigneten Pflegemittel eingepflegt.

Sollte dennoch die Hand beim Nahtschnitt etwas zittern, so ist das bei Linoleum kein Problem. Auch diese Fehlstellen lassen sich mit einem kleinen Trick beseitigen:

Nehmen Sie ein Reststück der Bahnenware und schleifen Sie vom oberen Drittel etwas Linoleummehl ab. Mischen Sie nun dieses Mehl mit Pflegemittel zu einem dicken Brei. Am sinnvollsten wird das Pflegemittel verwendet, das auch zur Einpflege der gesamten Fläche eingesetzt wird. Dieser Brei wird nun in die Fehlstelle eingespachtelt und Überstände mit einem sauberen Lappen abgewischt.

Nach dem Abtrocknen des Pflegemittels ist diese Fehlstelle fast unsichtbar.

Diese Vorgehensweise kann auch bei unsauberen Nahtstellen wie beispielsweise hinter Heizkörperrohren angewandt werden, die aus Platzgründen nicht mit Schmelzdraht abgedichtet werden können.